

Städtische
Kindertagesstätte
Riedbrunnen

Konzeption



Inhaltsverzeichnis

1	Einrichtungsbeschreibung	2
1.1	Anschrift, Lage	3
1.2	Öffnungszeiten	3
1.3	Schließtage	3
1.4	Personal	3
1.5	Elternentgelt	4
2	Räumlichkeiten	4
3	Grundlagen unserer Arbeit	6
4	Pädagogisches Konzept	7
4.1	Pädagogischer Ansatz	7
4.2	Pädagogisches Handeln	8
4.3	Tagesablauf	9
4.4	Bildungsarbeit	10
4.5	Beobachtung, Dokumentation, Portfolio	11
5	Eingewöhnung	11
5.1	Eingewöhnung	11
5.2	Eingewöhnungsphasen	12
6	Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren	13
7	Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Bezugspersonen	144
7.1	Erziehungspartnerschaft	14
7.2	Aufnahmegespräch / Eingewöhnungsgespräch	14
7.3	Entwicklungsgespräche	14
7.4	Tür- und Angelgespräche	15
7.5	Elternabende	15
7.6	Elternbeirat	15
7.7	Qualitätsentwicklung	15
7.8	Schweigepflicht und Datenschutz	15
8	Kooperation mit anderen Institutionen	16
9	Träger	166

1 Einrichtungsbeschreibung

In der städtischen Kindertagesstätte Riedbrunnen werden bis zu 20 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren ganztags betreut.

Je nach Bedarf kann das Kind von Montag bis Freitag zwischen 3 und 5 Tagen in der Woche betreut werden. Die Betreuungstage werden fest vereinbart.



1.1 Anschrift, Lage

Städtische Kindertagesstätte Riedbrunnen
Schillerstraße 36
72202 Nagold

Telefon: 07452 8444774
Telefax: 07452 8444775
E-Mail: kita-riedbrunnen@nagold.de

Die Kindertagesstätte befindet sich in der Kernstadt Nagold am Riedbrunnenpark.

1.2 Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag jeweils von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

1.3 Schließtage

Ferien und sonstige Schließtage der Kindertagesstätte werden mit dem Träger und dem Elternbeirat abgesprochen. Sie werden zu Beginn des Kindergartenjahres den Familien schriftlich mitgeteilt. Außerdem hängen sie an der Infowand aus. Über zusätzliche Schließtage, die sich erst im Laufe des Jahres ergeben, werden die Eltern umgehend informiert.

1.4 Personal

Die Einrichtung ist mit folgendem Personal ausgestattet:

- Kita- und Gruppenleitung, 100% Erzieherin
- Gruppenleitung und stellvertretende Kita-Leitung, 100% Erzieherin
- Gruppenleitung, 90% Erzieherin
- Gruppenleitung, 50% Erzieherin
- Zweite Fachkraft, 100% Erzieherin
- Zweite Fachkraft, 100% Erzieherin
- Zweite Fachkraft, 100% Kinderpflegerin
- Zweite Fachkraft, 45% Erzieherin
- Zweite Fachkraft, 100% Erzieherin im Anerkennungsjahr

Die Mitarbeiterinnen arbeiten im Schichtdienst.



1.5 Elternentgelt

Das Elternentgelt für die Kindertagesstätte ist abhängig von Anzahl der Betreuungstage je Woche und vom Familieneinkommen.

Dieses Elternentgelt wird für 11 Monate im Jahr erhoben. Der Sommerferienmonat August wird nicht berechnet.

Enthalten sind Frühstück, Mittagessen, Getränke sowie alle gängigen Hygieneartikel.

Familien mit Hauptwohnsitz in Nagold erhalten auf Antrag eine Ermäßigung des Elternentgelts (Betreuungsgutschein für 1 – 3Jährige). Die Höhe der Ermäßigung richtet sich nach der Anzahl der Betreuungstage je Woche.

Die Höhe des Elternentgelts ist im Flyer „Kindertagesstätten für 1 – 3Jährige“ bzw. auf der Internetseite der Stadt Nagold veröffentlicht. Nähere Auskünfte zum Elternentgelt, insbesondere zur Berechnung der Einkommensstufe, erteilt die Stadt Nagold, Frau Christa Jahn, Telefon 07452 681-279.

2 Räumlichkeiten

Die städtische Kindertagesstätte im Riedbrunne ist ein großzügiges Gebäude und umfasst verschiedene Bereiche.

Eingangsbereich mit Garderobe/WC:

Das Gebäude hat einen großzügigen Eingangsbereich. Hier ist neben der Garderobe auch die Infotafel für die Eltern angebracht. Neben den wichtigsten Informationen, wie organisatorische Angelegenheiten, dem aktuellen Ferienplan und dem Wochenplan, sind Elternbriefe und der Speiseplan für die aktuelle Woche ausgehängt.

2 Gruppenräume mit großer zweiter Ebene:

Hier haben die Kinder die Möglichkeit im Freispiel in verschiedenen Bereichen selbstbestimmt zu agieren. Kindgerechtes Spielmaterial regt zum Spielen, Experimentieren und Forschen an.

Innerhalb der Gruppenräume gibt es unterschiedliche Bereiche:□

- Lesebereich mit Büchern; für die Kinder jederzeit zugänglich
- Spielebene für motorische Herausforderungen (Treppen, Podeste, schiefe Ebene, Schaukelmöglichkeiten) sowie verschiedene Rückzugsmöglichkeiten wie Nischen und Höhlen.
- Baubereich mit verschiedensten Bau- und Naturmaterialien
- Rollenspielbereich
- Krabbelbereich



Atelier: „Dem Eindruck Ausdruck verleihen“

Dieser Raum bietet den Kindern die Möglichkeit für künstlerische Aktivitäten. Unterschiedlichste Farben, Techniken und Materialien fordern die Kinder heraus immer wieder neue Erfahrungen zu machen, um so ihrem individuellen Eindruck Ausdruck zu verleihen

Essbereich:

Herzstück unserer Kleinkindgruppe ist unser Kinderrestaurant. Vier Essinseln bieten Platz für je fünf Kinder und eine Erzieherin. Jede Essinsel ist so gestaltet, dass die größeren Kinder selbständig ihren Platz einnehmen und auch wieder verlassen können. Jüngere Kinder finden im Hochstuhl ebenfalls ihren Platz am Tisch. Die Essinseln sind so konzipiert, dass sie den Kindern auch in Bezug auf das Essen Selbstständigkeit ermöglichen.

Eine Küche bietet die Möglichkeit mit den Kindern gemeinsam zu kochen und zu backen.

2 Schlafräume:

Zwei große Schlafräume bieten den Kindern reichlich Platz für einen erholsamen Schlaf. Eine Schlafburg ermöglicht den Kindern hier ihren eigenen Schlafplatz zu bestimmen, um sich dort wohl zu fühlen.

Garten:

Zur Kindertagesstätte gehört ein Gartenbereich mit verschiedenen Außenspielgeräten und einem Sandbereich. Zusätzlich erkunden wir bei unserem täglichen Spaziergang die gesamte Innenstadt Nagolds mit ihrer Vielfalt an Spielplätzen, Parkanlagen, öffentlichen Einrichtungen und Märkten.

Mehrzweckraum:

Ein zusätzlicher Mehrzweckraum bietet die Möglichkeit in Kleingruppen unterschiedlichste Angebote oder Projekte zu machen.

Weitere Räumlichkeiten:

Wickelraum
Büro
Mitarbeiterraum
Küche
2 Materialräume

3 Grundlagen unserer Arbeit



Eine gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist das Sozialgesetzbuch, Achtes Buch, Kinder- und Jugendhilfe:

§ 22 SGB VIII: Grundsätze der Förderung

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

- 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,*
- 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,*
- 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.*

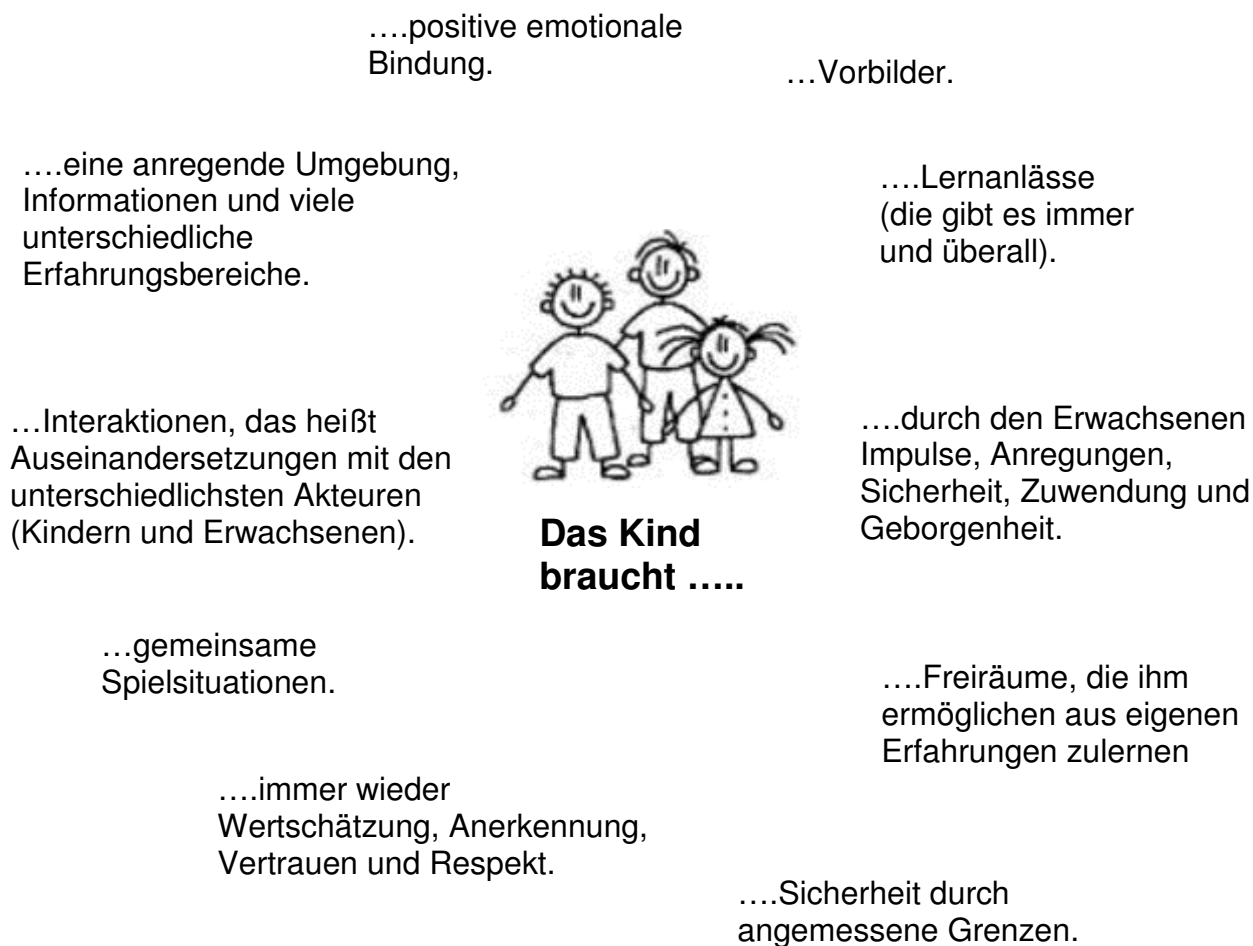
(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

4 Pädagogisches Konzept

4.1 Pädagogischer Ansatz

Unser Bild vom Kind

Das Kind steht im Mittelpunkt von Bildung und Erziehung



Unser pädagogischer Ansatz erschließt sich aus unserer Sicht auf das Kind. Wir verstehen das Kind als Individuum, welches mit vielfältigen unterschiedlichsten Kompetenzen ausgestattet ist. Unsere Aufgabe besteht darin, diese zu entdecken, wahrzunehmen und darauf zu vertrauen.

4.2 Pädagogisches Handeln

Unser Blick auf das Kind

.... ist ein Individuum, es hat seinen eigenen Rhythmus und benötigt unterschiedlich viel Zeit, um sich die Welt anzueignen.

....ist Akteur, welcher sich die Welt erschließt, aneignet und gestaltet.

...lernt wirkungsvoller aus eigenem Antrieb.

....hat eigene Interessen und entwickelt eigene Handlungsweisen.

....lernt durch Bewegung und mit allen Sinnen.



Das Kind

...lernt mit hoher Geschwindigkeit und Intensität.

....hat Freude am Lernen, ist engagiert, neugierig und forschend.

...bildet Regeln und Strukturen aus den Erfahrungen, die es macht.

....setzt sich aktiv mit seiner Welt auseinander.

....gibt dem Spiel durch sein Tun Sinn und Bedeutung.

Für unser pädagogisches Handeln heißt das:

Wir sind aufmerksam, aber nicht aufdringlich. Wir reden und arbeiten mit den Kindern auf Augenhöhe. Wir sind für die Kinder authentisch, verlässlich und bieten ihnen emotionale Sicherheit. Dies ermöglicht den Kindern individuelle Handlungsstrategien und Denkprozesse zu entwickeln, um sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden.



4.3 Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Immer wiederkehrende Fixpunkte tragen dazu bei, den Tages- und Wochenablauf schon für die Kleinsten überschaubar zu machen.

07:00 Uhr – 09:30 Uhr	Freispiel
08:00 Uhr – 09:30 Uhr	freies Frühstück
09:30 Uhr – 10:00 Uhr	Morgenkreis
10:00 Uhr – 11:30 Uhr	Spaziergang mit gemeinsamem Spielen, Singen, Naturbeobachtungen
11:30 Uhr – 12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:30 Uhr – ca. 14:00 Uhr	Schlafzeit
14:00 Uhr – 15:00 Uhr	gemeinsame Aktivitäten
15:00 Uhr	Imbiss
bis 17:00 Uhr	Freispiel, Spaziergang, oder Aktivität

Der Tagesablauf wird je nach Gruppenzusammensetzung, Alter der Kinder und ihren Bedürfnissen individuell angepasst.

Freispiel:

Während der Freispielphase bestimmt jedes Kind selbst seinen Spielort, sein Spielmaterial, seine Spielpartner und wie lange es sich mit etwas beschäftigen will. Während dieser Zeit sind wir als Erzieherinnen Ansprechpartner und Spielbegleiter des Kindes. Wir beobachten, spielen mit und begleiten das Kind in seinem Tun. Wir machen dem Kind Angebote, bei denen aber der Grundsatz der Freiwilligkeit gilt. Wir wiederholen die Angebote, sodass jedes Kind die Möglichkeit hat, erst zu beobachten um dann daran teilzunehmen.

Frühstück und Mittagessen:

Am Vormittag haben die Kinder die Möglichkeit selber zu entscheiden wann sie Frühstück möchten. Wir bieten das Frühstück in einem Zeitraum von 8.00 bis 9.30 Uhr an. Wir achten darauf, dass während dieser Zeit alle Kinder die Möglichkeit haben zu frühstücken und erinnern die Kinder daran am Frühstück teilzunehmen. Während des Mittagessens sitzen alle Kinder gemeinsam an den Tischen. Prinzipiell gilt immer: jedes Kind entscheidet selbst was und wie viel es essen möchte. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu fördern und Freude am Essen zu vermitteln.

Morgenkreis:

Der Morgenkreis trägt dazu bei sich als Teil der Gruppe bewusst wahr zu nehmen. Fingerspiele, Lieder und Kreisspiele sind fester Bestandteil des Morgenkreises. Je nach Gruppenzusammensetzung, Jahreszeit oder besonderen Interessen hat der Morgenkreis immer wieder neue Inhalte.



Schlafen:

Eine große Schlafburg bietet Platz um sich Schlafen zu legen. Eine Geschichte hilft um zur Ruhe zu kommen. Die Kinder sollen ein Gefühl für das eigene Schlafbedürfnis entwickeln, es ist ihnen überlassen wie lange sie schlafen oder ob sie sich nur ausruhen wollen.

Spaziergang und Garten:

Wir gehen bei (fast) jedem Wetter in den Garten oder spazieren. Besonders der Spaziergang bietet viele Bewegungserfahrungen und Möglichkeiten für Beobachtungen der Natur. Kleinere Kinder, die noch nicht sicher laufen, fahren wir im Kinderwagen. Die Größeren laufen selbstständig. So spazieren wir beispielsweise am Fluss entlang oder auf den Markt.

4.4 Bildungsarbeit

*„Bei allem was wir Kindern beibringen, hindern wir sie daran,
es selbst zu entdecken.“*

Jean Piaget

Bildungsarbeit in der Kita heißt für uns:

- Wir gestalten „Alltag“ mit den Kindern. Hierbei achten wir darauf, den Kindern „so viel Hilfe zu geben, wie das Kind zum Selbsttun braucht“. Dies geschieht vor allem beim Essen, beim Wickeln, beim Spielen, oder beim An- und Ausziehen.
- Bei Kreativangeboten wollen wir die schöpferischen Kräfte der Kinder anregen und ihnen bei der Verwirklichung ihrer Ideen behilflich sein. Im Fordergrund steht hier der Prozess des Handelns und nicht das Ergebnis.
- Hauptanliegen während des Freispiels ist es, die Wahrnehmung der Kinder zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Eindrücke, Erfahrungen und Erkenntnisse zu wiederholen und zu differenzieren. Dies bedeutet für uns, über gezielte Angebote, Raumgestaltung und bewusst eingesetztes Material einen oder mehrere Sinne auf bestimmte Wahrnehmungseindrücke zu lenken, mit den Zielen:
 - Die Sinne mit Nahrung zu versorgen ihnen Vielfalt und Wohltat zu bieten.
 - Die Sinne zu verfeinern.
 - Über die Sinne Begriffe zu bilden
 - Sinnesreize zusammenschließen (z.B. Ball: wie sieht er aus, wie fühlt er sich an, was kann ich mit ihm machen)
 - Die Sinne sollen angeregt und als „Werkzeug“ benutzt werden, um sich die Welt *be-greifbar* zu machen.



- Über Spiele, Gespräche und Handlungen mit den Kindern fordern wir die Kinder auf, sich auszudrücken, geben wir ihnen die Möglichkeit, ihren Wortschatz zu erweitern sowie ihre Sprechfertigkeit zu üben. Dies trägt dazu bei das Sprachverständnis zu fördern und das Sprachvermögen zu erweitern.
- Im täglichen Miteinander unterstützen wir die Kinder, ihre Gefühle, ihr Wollen und Können auszudrücken und ihren Platz in der Gruppe zu finden. Dies geschieht, indem wir Gefühle und Befindlichkeiten verbalisieren, Stärken erkennbar machen, und den Kindern helfen, Entscheidungen zu treffen. Ziel ist es, zum Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes und zum Erwerb sozialer Fähigkeiten beizutragen.
- Im Freispiel bieten wir vielfältige Anlässe zum Toben, Rennen und Hüpfen, um den Kindern Freude an der Bewegung zu ermöglichen. Positive Erfahrungen in der Bewegung schaffen Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Dies wirkt sich günstig auf die gesamte Entwicklung der Kinder aus.
- Uns Erzieherinnen ist unsere Vorbildfunktion gegenüber den Kindern bewusst. Wir reflektieren daher unser eigenes Verhalten und unsere Reaktionen. Ein besonderes Anliegen ist uns die sprachliche Begleitung der Kinder.

4.5 Beobachtung, Dokumentation, Portfolio

Systematische Beobachtung und Dokumentation sind wichtige Bausteine unserer Arbeit. Sie helfen uns die Kinder in ihrer Entwicklung positiv zu begleiten, indem wir ihre Interessen erkennen und auf diese eingehen können. Die Beobachtungen werden im Team reflektiert und diese Erkenntnisse fließen in unsere tägliche Arbeit ein.

Wir führen für jedes Kind ein Portfolio. Dieses persönliche Buch spiegelt die Zeit des Kindes in der Kleinkindgruppe wieder. Die Dokumente und Lerngeschichten geben Auskunft über die Anfangszeit in der Kindertagesstätte, die Themen, mit denen sich das Kind befasst, sowie seine Stärken und Entwicklungsschritte. Es beinhaltet ebenso Fotos oder Werke des Kindes.

Ziel ist es, Bildungsprozesse des Kindes während der Zeit in der Kleinkindgruppe zu dokumentieren.

5 Eingewöhnung

5.1 Eingewöhnung

Mit einer, den kindlichen Bedürfnissen angepasster Eingewöhnung, möchten wir dem Kind den Übergang von der Betreuung im Elternhaus zur Betreuung in der Kleinkindgruppe erleichtern. Wichtig ist uns, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, Vertrauen zu seiner Erzieherin aufzubauen, um sich wohl, sicher und angenommen zu fühlen. Aus dieser Sicherheit heraus ist das Kind in der Lage sich aktiv seiner



neuen Umgebung zuzuwenden, diese zu erkunden und neue Erfahrungen zu sammeln. Diese Erfahrungen dienen als Grundlage für Lernen und die Entwicklung des Kindes.

Ziel ist es, dass das Kind sich als Teil der Gemeinschaft wahrnimmt und sich dort wohlfühlt.

Um dies zu gewährleisten, benötigen alle Beteiligten Zeit. Jedes Kind wird individuell eingewöhnt, abhängig von seinem Verhalten. Das Kind wird von Mutter, Vater oder einer anderen Bezugsperson begleitet. Die Erzieherin nimmt Kontakt zum Kind auf und macht ihm Spielangebote. Erste kurze Trennungsphasen finden statt, wobei es uns hier wichtig ist, dass die Begleitperson sich bewusst vom Kind verabschiedet.

Erst wenn sich das Kind nach dem Abschied der Bezugsperson von der Erzieherin trösten lässt, sie als sichere Basis akzeptiert, Interesse an anderen Kindern und deren Aktionen zeigt und zu spielen beginnt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Das kann bereits nach zehn Tagen, aber auch erst nach vier Wochen oder später der Fall sein.

5.2 Eingewöhnungsphasen

In den ersten Tagen der **Eingewöhnung** ist die Begleitperson des Kindes ständig anwesend. Das Kind lernt die Räumlichkeiten und die Bezugserzieherin kennen. Die Erzieherin beobachtet das Kind und versucht seine Interessen zu erkunden, sie nähert sich behutsam dem Kind und bietet sich ihm als Bezugsperson an. Die Erzieherin nimmt Kontakt zum Kind auf und kümmert sich ausschließlich um das Kind. Die Anwesenheit von Kind und Begleitperson wird mit der Erzieherin vorab vereinbart.

Während der **Stabilisierungsphase** verlängert sich die Anwesenheit des Kindes in der Einrichtung. Es kommt zu ersten Trennungsversuchen. In dieser Zeit ist die Begleitperson in unmittelbarer Nähe, doch für das Kind nicht sichtbar. Der weitere Verlauf der Eingewöhnung ist abhängig vom Verhalten des Kindes.

In der **Schlussphase** wird das Kind langsam an die Besonderheiten des Gruppenalltags herangeführt. Die Anwesenheit wird schrittweise erweitert, bis das Kind die gesamte Betreuungszeit bleibt. Über die Bezugserzieherin wird das Kind an eine zweite pädagogische Fachkraft herangeführt.



6 Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren in der Kita

Kinder an Entscheidungen zu beteiligen zieht sich durch den gesamten Alltag der Kindertagesstätte.

Die Kinder erleben Beteiligung und Mitwirkung zunächst durch die Qualität der Dialoge, die wir als Erzieherinnen den Kindern anbieten. Diese Qualität zeigt sich darin, wie wir Erzieherinnen die Bedürfnisse und Interessensbekundungen der Kinder wahrnehmen und darauf reagieren.

Für uns ist es wichtig, dass Kinder in ihrem Partizipationsprozess schon frühzeitig die Erfahrungen machen, dass ihre Interessen und Ausdrucksformen verstanden werden. Diese Zugewandtheit hat Einfluss auf ihr Selbstkonzept, sie erleben sich selbstwirksam.

Im täglichen Zusammenleben gibt es viele Möglichkeiten, die es auch den Kleinkindern ermöglichen, Partizipationserfahrungen zu machen. Beteiligen können die Kinder sich bei allen Themen, die für die selbst bedeutsam sind und direkt mit ihrer eigenen Person zu tun haben.

Spiel: Selbst entscheiden was ich spiele, mit wem und wo. Nehme ich an den Angeboten teil oder will ich erst einmal zuschauen.

Essen: Entscheiden wann ich Frühstücke, was ich esse von dem was mir angeboten wird, wie viel ich essen will, indem ich schon sehr früh die Möglichkeit habe selbst zu schöpfen. Trinken, so oft ich das Bedürfnis dazu habe, durch die Möglichkeit immer Zugang zu Getränken zu haben.

Pflegesituation: Entscheiden ob ich sofort mein Spiel unterbreche um eine neue Windel zu bekommen oder ob es noch etwas warten kann. Die Möglichkeit zu haben, alleine auf den Wickeltisch zu steigen.

Schlafen: Entschieden wann ich schlafen will und wie lange. Will ich schlafen oder nur Ausruhen.

Aushandlungsprozesse: Zwischen Kind und Kind oder Kind und Erwachsenen. Hierbei kommt es darauf an, dass jeder gehört wird. Auch wenn nicht immer ein Konsens gefunden wird, lernen Kinder, dass es sich lohnt den eigenen Willen zu äußern.

Dies alles trägt dazu bei, dass die Kinder sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln, die ihre eigene Meinung vertreten können

7 Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Bezugspersonen

7.1 Erziehungspartnerschaft

„Für den Aufbau einer Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige Austausch ein bedeutsamer Baustein.“



Grundlage dieser Partnerschaft ist eine vertrauens-, sowie respektvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Wohle des Kindes. Unser Anliegen ist es, unsere Arbeit auf unterschiedlichste Weise für Eltern transparent zu machen. Gespräche, schriftliche Informationen, Elternabende und verschiedene Angebote, wie Hospitationen und Elternnachmittage, tragen zum gegenseitigen Verständnis bei.

7.2 Aufnahmegespräch / Eingewöhnungsgespräch

Vor der Aufnahme eines Kindes in die Kindertagesstätte findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, die Kita und die Erzieherinnen kennen zu lernen und ihre Bedürfnisse, Erwartungen und Ängste mitzuteilen. Die Eltern machen sich ein Bild von den Räumlichkeiten sowie dem Tagesablauf und dem pädagogischen Konzept der Kindertagesstätte. Anhand eines Fragebogens haben die Erzieherinnen ebenso die Möglichkeit, Bedürfnisse und Verhalten des Kindes zu erfragen und ihrerseits ihre Erwartungen im Bezug auf die Eingewöhnung mitzuteilen.

Nach Beendigung der Eingewöhnungszeit findet ein Elterngespräch statt. Gemeinsam mit den Eltern reflektieren wir die Eingewöhnungszeit des Kindes. Hier ist uns die Sichtweise der Eltern besonders wichtig.

7.3 Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich laden wir die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch ein. Gemeinsam mit den Eltern tauschen wir uns über die Entwicklung ihres Kindes aus.



Als Grundlage dienen uns hierbei unsere Beobachtungen, sowie Entwicklungsbögen, welche wir in regelmäßigen Abständen führen.

7.4 Tür- und Angelgespräche

Ein kurzer täglicher Austausch, über Besonderheiten des Kindes findet beim Bringen bzw. Abholen des Kindes statt. Bei der Übergabe hat die Begleitperson die Möglichkeit, kurz die Erzieherin zu informieren, ebenso informiert die Erzieherin die Eltern beim Abholen.

Bei längerem Gesprächsbedarf bieten wir gerne einen Gesprächstermin an, bei dem Eltern und Erzieherin sich mit Fragen, Wünschen oder Bedenken gemeinsam auseinandersetzen können.

7.5 Elternabende

In unseren zweimal jährlich stattfindenden Elternabenden haben wir das Ziel, den Inhalt unserer pädagogischen Arbeit transparent zu machen und über Organisatorisches zu informieren. Sie bieten Gelegenheit sich gegenseitig kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen sowie pädagogische Fragen anzusprechen. Beim ersten Treffen (meist Anfang Oktober) wird der **Elternbeirat** (6.6) gewählt. Weitere Veranstaltungen zu pädagogischen Informationen und zu unserer Arbeit mit den Kindern etc. werden bei Bedarf oder nach Interessen der Eltern durchgeführt.

7.6 Elternbeirat

Der Elternbeirat unterstützt in der Einrichtung die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger.

Er besteht aus mindestens drei Mitgliedern (Vorsitzender und Vertreter) und trifft sich zweimal im Jahr (bei Bedarf auch öfter). Die Amtszeit beträgt in der Regel ein Kindergartenjahr.

Der Elternbeirat ist im Gespräch mit allen Familien und reflektiert die gemeinsamen Aktivitäten, gibt Wünsche und Bedürfnisse der Familien weiter und informiert die Eltern über seine Tätigkeit (Aushang der Sitzungsprotokolle an der „Infowand“, einmal jährlich Tätigkeitsbericht).

7.7 Qualitätsentwicklung

Grundlage unserer Qualitätsentwicklung ist der nationale Kriterienkatalog. Auf dieser Grundlage werden im Team unsere pädagogischen Standards entwickelt. Die daraus resultierende Pädagogik unserer Einrichtung wird dadurch transparent und nachvollziehbar.

7.8 Schweigepflicht und Datenschutz

Alle Informationen aus Gesprächen, Fragebögen und Beobachtungen, die das Kind betreffen, unterliegen uneingeschränkt der Schweigepflicht – auch über das Arbeitsverhältnis der MitarbeiterInnen hinaus.

Ohne schriftliche Einwilligung der Eltern werden keine Daten weitergegeben.



8 Kooperation mit anderen Institutionen

Jedes Kind bringt eine eigene Bindungs- und Bildungsbiographie mit sich. Durch die Reflektion der Erzieherin und den Austausch mit Kolleginnen, Eltern und den unten aufgelisteten Institutionen entsteht ein mehrperspektivisches Bild vom Kind. Dadurch wird eine individuelle Entwicklungsbegleitung ermöglicht.

Die Erzieherinnen arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- Kirchengemeinde
- Jugendamt Kreis Calw
- Frühförderstelle des Landratsamtes
- Stadt Nagold, Träger der Einrichtung
- Andere Kindertagesstätten der Stadt Nagold
- Fachschule für Sozialpädagogik

9 Träger

Stadt Nagold
Amt für Bildung, Kultur und Sport
Marktstraße 27 – 29
72202 Nagold

Telefon: 07452 681-223
Telefax: 07452 681-5223
E-Mail: ute.koch@nagold.de

Internet: [www.nagold.de/Unsere Stadt/ Familien und Kinder/Kinderbetreuung](http://www.nagold.de/Unsere%20Stadt/Familien%20und%20Kinder/Kinderbetreuung)